

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.  
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:  
die einspalt. Zeile 12 G.  
für auswärts 15 G.  
bei Auskunftserteilung  
durch d. Geldbüchse 20 G.  
Reklame-Zeile 30 G.  
Bei späterer Aufnahme  
entsprechender Nachlag.  
Schluß der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 36. | Neuenbürg, Samstag den 12. Februar 1916 | 74. Jahrgang.

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 11. Februar, nachm. 3.30 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 11. Februar. Amtl.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Nordwestlich von Vimy machten die Franzosen nach stundenlangem Artillerie-Vorbereitung 4 mal den Versuch, die dort verlorenen Gräben wieder zu gewinnen. Ihre Angriffe schlugen sämtlich fehl.

Auch südlich der Somme konnten sie nichts von der verlorenen Stellung wiedergewinnen.

In der Aisne und in der Champagne stellenweise lebhafteste Artilleriekämpfe.

Einer unserer Fesselballons riß sich unbemerkt los und trieb bei Valluy über die feindlichen Linien ab.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
Nördlich des Dryswiatl-Sees wurde der Vorstoß einer stärkeren russischen Abteilung abgewiesen.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**  
Nichts Neues.  
Oberste Heeresleitung.

(WVB.) Den 11. Februar, nachm. 3.30 Uhr.

Berlin. (Amtlich.) In der Nacht vom 10. zum 11. Februar trafen bei einem Torpedobootsvorstoß unsere Boote auf der Doggerbank etwa 120 Seemeilen östlich der englischen Küste auf mehrere englische Kreuzer, die alsbald die Flucht ergriffen. Unsere Boote nahmen die Verfolgung auf, versenkten den neuen Kreuzer „Arabis“ und erzielten einen Torpedotreffer auf einen zweiten Kreuzer. Durch unsere Torpedoboote wurden der Kommandant der „Arabis“, ferner zwei Offiziere und 21 Mann gerettet.

Unsere Streitkräfte haben keinerlei Beschädigungen oder Verluste erlitten.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

**Oesterreichischer Heeresbericht.**

Wien, 11. Febr. (WVB.) Amtlich wird verlautbart vom 11. Febr.: Russischer Kriegsschauplatz: Die Tätigkeit feindlicher Erkundungsgruppen gegen die Front der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand dauert an. Unsere Sicherheitsabteilungen wiesen die Russen überall zurück. Die Vorposten des ungarischen Infanterieregiments Nr. 82 zersprengten einige russische Kompagnien. — Italienischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die in Albanien vorrückenden österr.-ungarischen Streitkräfte haben am 9. ds. Mts. Tirana und die Höhen zwischen Preza und Bazar Ejak besetzt.

## Rundschau.

Die politischen und kriegerischen Ereignisse der letzten Woche beweisen wiederum, daß die Sache Deutschlands und seiner Bundesgenossen im Weltkrieg gut steht und daß der Entwidlung der Dinge mit ganz besonderem Vertrauen entgegenzusehen werden kann. Der Besuch des Zaren Ferdinand von Bulgarien im Großen deutschen Hauptquartiere bei dem Kaiser Wilhelm und die bei diesem Besuche zwischen den beiden Herrschern gewechselten Ansprachen zeigen, wie man in Bulgarien wie in Deutschland die Waffenbrüderschaft im Weltkriege versteht und wird beweisen, daß der vorhergegangene Besuch des deutschen Kaisers in Moskau und nun der Gegenbesuch des Zaren Ferdinand im Großen deutschen Hauptquartiere als Symbole der Zusammengehörigkeit des Deutschen Reiches und Bulgariens und der gemeinsamen Verteidigung ihrer Interessen anzusehen sind. Sieghaft hat auch die deutsche Kriegsmarine und die deutsche Luftflotte den Engländern bewiesen, daß ihre Oberherrschschaft zur See nur eine Annäherung und Einbildung ist, denn deutsche Kaperschiffe und an deren Stelle in erster Linie die „Möve“ und der Dampfer „Appam“ haben die angebliche englische Blockade gegen Deutschland durchbrochen und die englische Blockade besteht nicht mehr; zugleich haben aber auch die deutschen Luftschiffe englische Kriegsschiffe in der Mündung des „Humber“ vernichtet, und die neuesten Meldungen berichten überdies von der Vernichtung des englischen Kreuzers „Arabis“ und der Torpedierung eines zweiten Kreuzers. Es besteht auch ferner die Hoffnung, daß der langwierige Streit wegen des „Luitana“-Falles zwischen Deutschland und Nordamerika demnächst beigelegt wird. — Auf allen Kriegsschauplätzen zeigte es sich ferner, daß Deutschland und seine Bundesgenossen die eroberten Gebiete auch in der ablaufenden 80. Kriegswache fest in der Hand halten und alle Gegenangriffe der Feinde fruchtlos waren. Im Vierverbanne dagegen konnte man dagegen auch in dieser Woche nichts anderes als eine deutliche Unentschlossenheit und den vollständigen Mangel an großen Taten beobachten.

Die Kriegereignisse der Woche waren an den einzelnen Fronten nicht von außerordentlicher Bedeutung, vielmehr herrschte zumeist eine gewisse Ruhe. Umso leuchtender tritt neben den in einem Rückblick zusammengefaßten, geradezu fabelhaften Summen an Gefangenen, Geschützen und Material, die ja alle Leser kennen, ein Dufarenstückchen zur See hervor, die Kaperung des großen englischen Postdampfers „Appam“ durch den kleinen deutschen Hilfskreuzer „Möve“ mitten im Atlantischen Ozean und die Verbringung der fetten Prise nach einem amerikanischen Hafen durch den famosen Leutnant Berg. Für die Engländer war dies ein neuer Schrecken, für die ganze übrige Welt aber geradezu ein Witz, der selbst den Feinden und vollends den Neutralen die helle Schadenfreude gegenüber England entlockte. Wir wollen uns unsere Genugtuung über diese tapfere Tat der Blaujaden durch den schmerzlichen Untergang des Marineluftkreuzers „L 19“ nicht vergällen lassen. Seine Besatzung mußte, obgleich ein englischer Fischdampfer die Rettung so leicht gehabt hätte, erdrosselt werden. Sie sind als brave Männer gestorben. England hat aber zu der gemeinen Mordtat des „Voralong“ noch die viel schimpflichere Freigabe des „King Stephen“ aus Gewissen bekommen. Nur daß sich diese Heuchler nichts daraus machen! Hat doch — echt englisch! — ein anglikanischer Bischof in London es bei seiner letzten Sonntagspredigt über sich gebracht, diese Tat als gut und gerecht zu preisen. Wir kennen die Engländer ja; unverrückbar für alle Zeiten muß ihr Bild uns vor Augen bleiben: in der einen Hand die Bibel und in der andern den Revolver, unter sich den Geldsack und über sich mit frommem Aufblick den Himmel.

Der König Ludwig von Bayern hat den Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern zu seinem 70. Geburtstag durch einen Tagesbefehl an das bayerische Heer geehrt. Es sei auch erwähnt, daß der König Ludwig von Bayern in einer Ansprache an neue Mannschaften aller Waffengattungen in München die Worte gesagt hat: „Überall siegreich, hoffen wir, daß in nicht zu langer Zeit uns der Frieden beschieden sein möge, aber selbstverständlich nur ein Frieden, mit dem wir und unsere treuen Bundesgenossen befriedigt sein können, ein Frieden, der es jedermann verleiden wird, uns, wie jetzt, sträflich anzugreifen, ein Frieden, der jeden Deutschen, wo immer er auf der Welt eine gesicherte Zukunft sich erworben hat, vor Beleidigungen und Schädigungen schützt.“

Der französische Ministerpräsident Briand und der französische Minister Bourgeois, sowie die Unterstaatssekretäre Thomas und de Margerie sind nunmehr doch von Paris nach Rom abgereist, um mit den italienischen Ministern und wahrscheinlich auch mit dem Generalstabschef Cadorna über die bestehenden Schwierigkeiten, mit denen jetzt Italien infolge des Krieges zu leiden hat, Beratungen zu pflegen. Allzuviel zu helfen wird wohl Frankreich auch nicht imstande sein, da ja Frankreich bekanntlich auch nicht auf Rosen gebettet ist und mit großer wirtschaftlichen und finanziellen und natürlich auch militärischen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Der französische Unterstaatssekretär für das Flugzeugwesen, der Minister Desnard, hat infolge des Versagens der Abwehrmaßnahmen bei dem letzten deutschen Luftschiffangriff auf Paris seine Entlassung aus dem französischen Ministerium erbeten. Er erklärte in seinem Rücktrittsgesuche, daß er alles aufgeboten habe, um das Flugzeugwesen zur Abwehr feindlicher Luftschiffangriffe auf Paris auf die höchste Stufe zu bringen, der Kriegsminister Gallieni und auch die Kammerausschüsse hätten jedoch seine Verdienste nicht anerkannt, und so bliebe ihm nichts anderes übrig, als seine Niederlegung des Amtes vorzunehmen. Der Ministerpräsident Briand hat ihn darauf von seinem Vorhaben abbringen wollen, Desnard erklärte jedoch, daß sein Entschluß ein endgültiger sei.

Über das Verhältnis Griechenlands zum Vierverbanne ist es in der letzten Zeit recht ruhig geworden, Griechenland will wahrscheinlich abwarten, welchen Weg die Dinge auf der Balkanhalbinsel nehmen werden. Demgegenüber sind jedoch auch alle Nachrichten, nach denen die griechische Regierung die Demobilisierung ihres Heeres oder wenigstens einen Teiles desselben angeordnet habe, falsch. — Die Franzosen haben sich Griechenland gegenüber aber wieder einen neuen Völkerrechtsbruch erlaubt, denn nach französischen Meldungen sind französische Truppen auf der griechischen Insel Jano nördlich der Insel Korfu gelandet worden und haben die Insel besetzt. Zu welchem Zwecke diese Bezeichnung jedoch erfolgt ist, konnte man bis jetzt noch nicht feststellen.

## Württemberg.

Stuttgart, 11. Februar. Leutnant Gustav Zimmer im 2. Regiment Nr. 120, kommandiert zu ein. Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse wie der Goldenen Militärverdienstmedaille, Sohn des unlängst von Ehlingen nach Stuttgart übergesiedelten Professors a. D. Zimmer, ist beim Sturz auf dem westlichen Kriegsschauplatz abgestürzt und fürs Vaterland gestorben. Professor Zimmer hat 3 Söhne ins Feld gestellt, die alle drei, wie er selbst einst im Jahre 1870, schwer verwundet und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden. Der Zwillingbruder des Gefallenen, Hermann, ist ebenfalls, nachdem er schwer verwundet worden war, jetzt Leutnant in

R. Forstamt Hoffelt.  
Postleinach.  
Kiefernholz-Verkauf  
auf dem Stock  
in schriftlichen Aufstreich  
am Mittwoch den 23. Febr.,  
vormittags 11 Uhr.  
auf dem Rathaus in Neuweiler  
Staatswald I-Frohwald,  
Bergwald:  
Geschätztes Stammholz: 550  
Stück Forstchen mit Fm.: 7601,  
bis III. Kl., 50 IV.—VI. und  
2130 Stück Tannen mit Fm.:  
3370 I.—III., 200 IV.—VI. Kl.  
Bedingungen sind in den  
Verzeichnissen enthalten,  
welche von der R. Forstdirektion,  
Geschäftsstelle für Holzverkauf,  
Stuttgart unentgeltlich ab-  
gegeben werden.

Turnverein Neuenbürg.  
Nächsten Sonntag  
den 13. ds. Mts.,  
nachmittags 5 Uhr  
General-Versammlung  
der Vereinsherberge zur  
„Eintracht“.  
Gesucht wird tüchtiger  
Kiefernholz-Fuhrknecht  
30—35 M. Wochenlohn je  
nach Leistung.  
Angebote unter Nr. 1001 an  
Exped. ds. Blattes.

**Schützt**  
die Leidgrauen  
durch die  
seit 25 Jahren bewährten  
**Kaiser' Brust-**  
**Caramellen.**  
mit den „3 Tannen“  
Millionen  
gebrauchen  
sie gegen  
**Husten**  
Heiserkeit, Verschleimung,  
Ratarrh, schmerzenden  
Hals, Reizhusten, sowie alle  
Vorderwege gegen Erkält-  
ungen, daher hochwichtigen  
Leiden Krieger!  
6100  
not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten u. Sei-  
daten verbürgen den sicheren  
Erfolg.  
Bakel 25 Pfg. Dose 50 Pfg.  
Kriegspfad, 15 Pfg., kein Porto.  
zu haben in Apotheken, sowie  
bei: W. B. F. u. W. B. Kaufher  
in Neuenbürg; Apotheke  
Tränklein und W. B. König in  
Herrenalb; Fr. Wurster und  
W. B. Lohrer in Calmbach;  
Job. Barth und Albert Steg-  
mayer in Hohen; Emil Wurster  
in Langenbrunn.

**Kriegsfa-**  
**Atlas**  
den neuesten Karten  
ergänzt  
wieder eingetroffen und zu  
haben in der  
Meer'schen Buchhdlg.



einem Kampfgeschwader. — Professor Zimmer war nach dem 1870er Kriege, in den Jahren 1874/76, Präzeptor an der Lateinschule in Neuenbürg.

Stuttgart, 11. Febr. Nach schwerem Leiden ist Dr. med. Ferdinand Kleinert, Spezialarzt für Geburtshilfe im Alter von 52 Jahren gestern abend gestorben.

Auf einem Grundstück in Wangen bei Stuttgart steht ein großer türkischer Kirschbaum seit einigen Tagen vollständig in prächtigster Blüte. Auch in vielen anderen Gärten blühen bereits frühe Aprikosenbäumchen wunderschön.

Ehlingen, 11. Febr. In einem hiesigen Lazarett befindet sich ein 22-jähriger Füsilier, der 35 Verletzungen, meist von Handgranaten-Splitter erlitten hat. Es besteht Hoffnung auf baldige dauernde Heilung. — Das Befinden des früheren Schlosserlehrlings in der Eisengießerei von Fritz Müller, Jos. Fril von hier, der seinerzeit als 17 Jahre alter, jüngster Freiwilliger im deutschen Heere das Eisene Kreuz I. Klasse erhalten hatte und durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verwundet wurde, hat sich nach zweimaliger Operation wieder soweit gebessert, daß man hoffen darf, es werde ihm kein bleibender Schaden zurückbleiben. Da er von seinen Eltern die Erlaubnis zum Eintritt ins Heer nicht erhalten hatte, ging er seinerzeit kurz entschlossen fort, stellte sich in Straßburg und wurde dort auch angenommen.

Von der bairischen Grenze, 9. Februar. (Die Geschichte eines Feldpostbriefes.) Eine lange Reise hat ein Feldpostbrief zurückgelegt. Er war an einen Soldaten gerichtet, der im Mai 1915 von seinem Regiment zu einem anderen nach Tirol versetzt wurde. Dort erfuhr sich der Soldat beide Füße und kam nach München ins Lazarett und dann zum Ersatzbataillon. Im Oktober zog er wieder ins Feld und zwar zunächst nach Tirol, dann auf wenige Tage in die Champagne und hierauf nach Serbien. An der Ruhr erkrankt, kam der Mann nach Waldenburg in Schlesien ins Lazarett und dann wieder zu seinem in Rempten liegenden Ersatzbataillon. Ein an ihn im Juli 1915 abgeschickter Brief machte nun den ganzen Weg, den der Empfänger selbst zurückgelegt hatte, da er immer am Bestimmungsort ankam, als der Soldat schon wieder weg war. Endlich nach einem halben Jahre kam dieser in den Besitz des Briefes.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Schwann. Kriegsfreiw. Herm. Schwarz ist zum Gefreiten befördert worden. — Der Gefreite Karl Scheerer, dessen jüngerer Bruder am 21. August 1914 in den Vogesen gefallen ist und der mit einem älteren Bruder im Felde steht, erhielt das Eisene Kreuz.

Liebenzell. Hauptlehrer Böhmle ist zum Offizierstellvertreter ernannt worden. Böhmle

### Es brault ein Ruf.

631 Erzählung von Max Arendt-Derart.

„Er muß schon gestern verwundet worden sein, die Wundränder zeigen Entzündungen. Er ist verwundet mürkelt.“

Er suchte nach der Verwundungsstelle, die in einem sterilen Lederbehälter steckte.

„Karl von Carsten auf Dohlenklow, Leutnant im 41. Infanterieregiment“, las er. Erkantet die er sich um. Hatte nicht die gleiche Platte einen Schmerzenslaut ausgestoßen?

Amalie hatte nur einen flüchtigen Blick auf die Karte geworfen. Sie wußte, es war sein Bruder. Mit übermenschlicher Anstrengung verbara sie ihre Erregung. Er mußte ihr verselben, wenn er erfuhr, daß sie den Bruder gepflegt, daß sie nicht von seiner Seite gewichen war. Freilich konnte es noch lange dauern, bis sich die Brüder wiedersehen, denn dieser war jetzt gefangen und das Ende des Krieges war nicht abzusehen.

Seit vier Stunden tobte der Kampf auf der linken Flanke der Franzosen besonders heftig. Hier hatten die Deutschen, deren Kavallerie überlegen war, eine weit ausholende Umfassungsbewegung angelegt, die unterstützt wurde durch Infanterie und eine Maschinengewehrabteilung. Hier stand Oberleutnant von Carsten im Feuer. Schon beim Anmarsch hatte er seinen Bruder, der sich von seinem nächsten Mann nach Gemuk einer frialiche stützenden Leinwand erdolcht hatte, gebeten, seine Wunde sachgemäß zu verbinden zu lassen — nun war er bei dem erfolglosen Sturm geblieben.

Indessen, mochte auch das Herz schwer werden, in diesem gigantischen Ringen durfte sich niemand

ist bei Kriegsausbruch als einfacher ungebildeter Landsturmmann eingedrückt.

Aus der amtl. württ. Verlustliste Nr. 346:

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart

7. Kompanie:

(Nachträglich gemeldet)

Albert Reppler, Comweiler, verw.

3. Landwehr-Pionier-Kompanie:

Heinrich Gräßle, Herienalb, l. verw.

Berichtigung zu Verlustliste Nr. 2:

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg

3. Kompanie:

Eugen Rieringer, Wildbad (nicht Neuenbürg), bisher

vermißt, war verwundet.

In Verlustliste Nr. 35:

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart

5. Kompanie:

Theodor Schumacher l. Zieslesberg, bisher verwun-

det, gestorben.

10. Kompanie:

Es ist zu streichen, weil irrtümlich gemeldet:

Gefr. Karl Burghardt, Rapsenhardt, verw.

Zu Verlustliste Nr. 234:

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 125

5. Kompanie:

Adolf Haack (nicht Gustav), Birkenfeld, schw. verw.

Neuenbürg, 12. Febr. Für die kirchliche Feier seines Geburtstagsfestes am 25. Februar hat der König als Predigter die Schriftstelle gewählt: 2. Kor. 2, 14 „Gott sei gedankt, der uns allezeit Sieg gibt in Christo“.

Neuenbürg, 11. Jan. Nach einer Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos des XIII. (R. W.) Armeekorps ist jugendlichen Personen unter 17 Jahren der Besuch von Wirtschaften, Kaffeehäusern und Konditoreien untersagt worden. Ausnahmen treten ein, wenn der Besuch unter Aufsicht der Eltern usw., zur Erfrischung auf Ausflügen und in dem regelmäßigen Kosthaus der Jugendlichen stattfindet. Sie dürfen nur mit Genehmigung ihrer Eltern alkoholhaltige Getränke zu sich nehmen, außerdem ist es ihnen verboten, auf öffentlichen Straßen und Plätzen Zigarren oder Zigaretten zu rauchen.

Feldennach, 11. Febr. Am nächsten Dienstag findet hier wieder Viehmarkt (und Krämermarkt) statt.

### Sonntagsgedanken (12. Februar).

Durch!

Wo ein Wille am Werk,  
trägt über den Berg,  
er sei so steil er möge!

Und sperrt man rechts den Weg und links,  
fürcht dich vor rechts nicht, noch vor links  
und sieg es durch und zwings!

Öfcar Pfalzchen.

dem Schmerz um ein Einzelgeschick hinanden. Ernst von Carsten erteilte keine Befehle mit ritterner Ruhe. Sie hatten an einem Graben, der bald mit Wasser gefüllt war, Stellung genommen und harrten nun auf das Kommando zu neuem Vorachen. Die Mannschaften waren aus der ersten Ermüdet. Aber ihre Köpfe hinweg piffen die Kugeln, hinter und neben ihnen plähten Granaten, zischten Schrapnell. Manah einer ließ wohl ermattet die Hand sinken. Aber der Körper grunte, verdoppelte Aufmerksamkeit war nötig, um so mehr, als sich der Feind nun leinereis an schiedte, zum Angriff überzugehen. Das Eintreffen der letzten Verstärkungen machte sich bemerkbar, während die Deutschen auf keinen Nachschub mehr zu rechnen hatten.

„Es hilft nichts, Kinder!“ rief toeben von Carsten den Leuten ermunternd zu. „Wir müssen aushalten, bis die Knochen ein wenig ausgetrocknet sind, dann geht's wieder los. Rückwärts gibt es keine Rettung.“ Am Horizont entzündete sich langsam die Glut der Sonne.

Da konnten die Mannschaften die keine Stadt vor sich im blutigroten Schimmer liegen sehen. Hin und wieder tauchte eine Uniform auf, die hinter Mauern und Häusern in Deckung abh. Man war da drüben um äußersten entschlossen.

Als der Sonnenball gerade über der Ebene aufstieg, röhren die Sturmkanäle durch die Reihen. Irgeudwo an der Südküste der Stadt mußte eine andere Infanterieabteilung sich nach und nach an die transalpinen Schützengärten herangehoben haben und dort in einen Entscheidungskampf verwickelt sein. Denn von dort her trübte das Maschinengewehrfeuer ununterbrochen; aber darüber hinweg scholl doch ein Ruf, der den Mannen hier um Oberleutnant Carsten und diesem selbst wie Blitz in den Ohren klang. Man konnte seinen einzelnen Pant unter-

Ben Gott erziehen will, den schickt er zur Widrigkeit in die Schule. Es gibt keine nützlichere und heilsamere Übung, als das Überwinden von Schwierigkeiten. Das gilt vom Einzelnen wie vom ganzen Volk.

Ich für meinen Teil werde den Weg, den ich im Interesse des Vaterlands für den richtigen erkenne, unbedingt bis ans Ende gehen, unbeirrt, — mag ich Haß oder Liebe dafür ernten, das ist mir gleichgültig.

Bismard.

Wonach einer recht mit allen Kräften ringt, das wird ihm; denn die Sehnsucht ist nur der Ausdruck dessen, was unserem Wesen gemäß ist

Feuerleben.

Und wär die Last auch noch so schwer,  
und drohten Feinde rings umher,  
es macht den Trost der Welt zu Spott  
das eine Wort: „Das walte Gott!“

Julius Sturm.

### Kriegstagebuch 1914/15.

Februar 1915.

12. Französische Hauptstellung nördlich Massiges nordwestlich St. Menehould genommen. Feindliche Angriffe am Sudelkopf abgewiesen. — Deutsche Truppen überschreiten die untere Etrwa, gehen in der Richtung Racionz vor. — Russen in der Bukowina bei Kóronez zurückgeworfen, der Jablonica-Paß überschritten, die Serethlinie erreicht.
13. Nordöstlich Pont-a-Mousson wird den Franzosen das Dorf Morroy und die westlich gelegene Höhe entziffen. — Fortschritte in Richtung Racionz. — Gemeinsame deutsch-österreichische Erfolge am Dullapaß.

### Vortrag über Kriegsmagnahmen in bäuerlichen Kleinverhältnissen.

© Schwann, 7. Febr. 1916.

Schluss

III.

Der Höchsterträge von seinem Ader erwartet, hat auch gutes Saatgut zu verwenden. Zu warnen ist vor den großartigen Anpreisungen gewisser Erfurter Saatgutändler, die nur dem Bauern das Geld aus der Tasche loden wollen.

Feuer ist tunlichste Sparsamkeit in der Ausfaat zu beachten. Zu reichliche Saat ist Verschwendung und schadet nur der Entwicklung der einzelnen Pflanze, die in solchem Fall nicht genügend Raum findet zur Ausbreitung ihrer Wurzelfasern. Hierzu empfiehlt sich die Reihenfaat-Maschinenfaat. Die Reihenfaat ermöglicht auch die Haktkultur des Getreides. Das Getreide braucht zu seiner ungehemmten Entwicklung wie alle andern Pflanzen: Licht, Luft, Wärme, Feuchtigkeit. Eine besonders schmale, spitze Hade zwischen den

schelden, aber so klagt nur der jauchzende Ruf der Sieger, so schmettert nur das Durra der Deutschen, und da — mitten im Geleht, amelschis des Maschinengewehrers des Segners, lang Leutnant Carstens Abteilung das Schuss- und Trupplied: „Es brault ein Ruf wie Donnerhall.“ Irrendeiner hatte es begonnen und im Ru langen sie es alle, die jetzt sich dem Feuer, dem Tode entgegenwarfen. An der Stadtmauer wurde das Feuer einen Augenblick schwächer, man war offenbar durch solche Tollkühnheit überrascht. Als dann aber der Orientagel mit neuer Wut einsetzte, war es zu spät! Die deutsche Kolonne war mit den Verteidigern bereits im Handgemeine. Die Franzosen schloßen sich wie die Löwen — es war alles vergebens. Schritt für Schritt gewonnen die Angreifer Raum und hatten bald den nördlichen Teil der Vorstadt im Besitz.

In diesem Augenblick verfuhr General Sarrail das Lehte. Er hatte an einem Gutshofe nördlich der Stadt noch eine Abteilung Dragoner in der Reserve behalten, die jetzt eine Umfassungsbewegung gegen die rechte Flanke der nördlich in die Stadt eindringenden Deutschen machen sollten. Gelang die Durchföhrung dieses Planes, so konnte noch einmal hinter der Stadt am Abhange der Vogesen Artillerie in Stellung gebracht und so der deutsche Ansturm gebrochen werden.

Kommandanturleutnant — Hornsignale schmetterten — wie der raende Loh lapte es vom Gutshofe. Wohl an die 400 Meter! Schon waren sie in gleicher Höhe mit den Deutschen, die an der nördlichen Seite der Stadt kämpften, noch 50 Meter und dann eine scharfe Wendung nach rechts — da brach es wie Sturmweiter aus dem Walde, aus dem vor einer Stunde die deutsche Infanterie gekommen war. Oberst von Rauppach's Huzaren!

24. 6.

(Fortsetzung folgt.)

Reihen durchgezogen, und Säuberung des in 1 Tag 25 a-1/4. No wenn sie nicht zanken Resultat wird erreicht spannter Egge bei tre Breitsaat eggt. oben drauf stehen und worden wären, wer die tiefer wurzelnden und gedeihen nachher

Die Bodenkruete ersetzte Unkraut nur gemeinsam nassen. Ein Ged Menschenleben lang drastischen Beispiel wurde bei Auffüllen ist die Hederichbel Hederichpflanze entziel stoffe als 4 Haber Rainit ist hiegegen wenden ist, wenn die haben, früh morgens den Pflanzen liegt. D pro Viertel — und erzi ung. Der Tau löst durch werden diese und die Pflanze geht

Alle angeführten keine Rezepte. Wer selbst. Ohne dem keine volle Ernte er Kosten verzinsen sich Mehrertrag an Körn Kartoffeln, Heu und Erträge, wenn wir durchhalten müssen brachten blutigen Op wendung von Krieg der Bauernstand bei landwirtschaftlichen Vaterland sowie de werden nicht umsonst anhaltender Beifall).

Dem über 1/2 für den Oberl. Bär Dank sollte, folgte über Einzelheiten, von Schneckenstraß, der Obstbäume, der Frage: Warum bei wünschtem Maße ge über Anwendung u Roth in Ottenha ungsversuche mit K Thomasmehl berid

Der auf Mit Vieh- und Sch Den 11. Febr

### Zwar

Im Wege der Calmbach belegene Abteilung I Nr. 1 steigerungsovermer Segfried, Maurice Wilhelmine, geb. getragenen Grundst

Parzelle Nr. 736:

„ 121/1

„ 121/3

Gebäude „ 286:

am W

auf dem Rathause

Der Versteig Grundbuch einget

Es ergibt die

der Eintragung des

nicht ersichtlich wa





den schießt er zur  
s gibt keine nützlichere  
das Ueberwinden  
lt vom Einzelnen wie

ede den Weg, den ich  
für den richtigen er-  
de gehen, unbeirrt, —  
ür ernten, das ist mir  
Bismarck.

len Kräften ringt,  
Zehnsucht ist nur der  
n Wesen gemäß ist  
Fruchtsterben.

h noch so schwer,  
ngs umher,  
e Welt zu Spott  
malte Gott!"  
Julius Sturm.

1914/15.  
1915.

ang nördlich Massiges  
und genommen. Feind-  
delkopf abgewiesen. —  
breiten die untere Skwa,  
Racionz vor. — Russen  
ordmezö zurückgeworfen,  
schritten, die Serethlinie

iffon wird den Franzosen  
ie westlich gelegene Höhe  
ie in Richtung Racionz,  
sch-österreichische Erfolge

agnahmen in bäuer-  
chältnissen.

vann, 7. Febr. 1916.

seinem Ader erwartet,  
ut zu verwenden. Zu  
rtigen Anpreisungen ge-  
ändler, die nur dem  
Tasche locken wollen.  
Sparbarkeit in der  
reichliche Saat ist Ver-  
der Entwicklung der  
hem Fall nicht genügend  
ung ihrer Wurzelfasern.  
ihensaar-Maschinen-  
ermöglicht auch die Pack-  
Das Getreide braucht zu  
icklung wie alle andern  
irne, Feuchtigkeit. Eine  
ge Hade zwischen den

der jauchzende Ruf der  
s Durra der Deutschen.  
Beleidt, anachdis des  
Gegners, Jana Veunont  
aus- und Truglied: „Es  
hall.“ Traudeiner hatte  
nen sie es alle, die jetzt  
entgegenwarten. An der  
Feuer einen Augenblick  
durch solche Tollfährheit  
er Gienhugel mit neuer  
u spät! Die deutsche  
Abigern bereits im Hand-  
lassen sich wie die Löwen  
Schritt für Schritt ge-  
in und hatten bald den  
im Besitz.  
ersuchte General Carrall  
einem Gutshofe nörd-  
Abteilung Tragoner in  
ni eine Umlaufbewe-  
nte der nördlich in die  
hen machen sollten. Ge-  
hefes Wanes, so konnte  
Stadt am Abhange der  
ung gebracht und so der  
werden.

Dornkanäle schmetterten  
sagte es vom Gutshofe.  
Schon waren sie in  
schen, die an der nörd-  
mpfen, noch 50 Meter  
endung nach rechts — da  
r aus dem Walde, aus  
e deutsche Infanterie ge-  
auppachs Durraen!  
ng folgt.)

Reihen durchgezogen, ermdglich rasch die Oeffnung  
und Säuberung des Bodens. Eine Frau schafft  
in 1 Tag 25 a. 1/2 Morgen; eine Frau und 1 Mann —  
wenn sie nicht zanken, 75 a in 1 Tag. Dasselbe  
Resultat wird erreicht, wenn man mit verlehrt be-  
spannter Egge bei trockenem Wetter die Frucht bei  
Breitsaat eggt. Nur die Flachwurzler, die  
oben drauf stehen und ohnehin nichts rechtes ge-  
worden wären, werden losgerissen und verderben;  
die tiefer wurzelnden Pflanzen bleiben unbeschädigt  
und gedeihen nachher umso besser.

Die Bodenkraute wird gebrochen und bringt die  
ersehnte Unkrautverteilung. Bei dieser hilft  
nur gemeinsames Vorgehen aller Berufsge-  
nossen. Ein Hederichforn kann ein ganzes  
Menschenleben lang keimfähig bleiben, was an einem  
drahtischen Beispiel in Dohenheim nachgewiesen  
wurde bei Auffüllen eines Grabens. Jedes Jahr  
ist die Hederichbekämpfung notwendig. Eine  
Hederichpflanze entzieht dem Boden so viel Nahrungs-  
stoffe als 4 Haberpflanzen. Feingemahlener  
Kainit ist hingegen das beste Mittel, das anzu-  
wenden ist, wenn die Hederichpflanzen 3—4 Blätter  
haben, früh morgens, solange der Tau noch auf  
den Pflanzen liegt. Dazu braucht man 100—125 Pfd.  
pro Viertel — und erzielt nebenbei noch eine gute Dün-  
gung. Der Tau löst das Salz schnell auf und da-  
durch werden diese Blätter verbrannt, sterben ab  
und die Pflanze geht zu Grund.

Alle angeführten Maßnahmen seien nur Ratsschläge,  
keine Rezepte. Wer sie anwende, habe den Nutzen  
selbst. Ohne dem Ader das Nötige zu geben, könne  
keine volle Ernte erwartet werden. Die ausgelegten  
Kosten verzinsen sich reichlich durch den erzielten  
Mehrertrag an Körnern, Stroh, Rüben, Grünfutter,  
Kartoffeln, Heu und Dohnd. Wir brauchen hohe  
Etrträge, wenn wir durchhalten wollen — und  
durchhalten müssen wir, sonst sind alle bisher ge-  
brachten blutigen Opfer an Menschenleben und Auf-  
wendung von Kriegsanleihen umsonst. Dazu ist  
der Bauernstand bei den jetzigen guten Preisen aller  
landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Stande und das  
Vaterland sowie dessen tapferen Söhne im Felde  
werden nicht umsonst hoffen, daß es geschieht. (Lang-  
anhaltender Beifall).

Dem über 1 1/2 Stunden währenden Vortrag,  
für den Oberl. Bärle-Ottenhausen den verdienten  
Dank zollte, folgte noch eine längere Aussprache  
über Einzelheiten, so namentlich über Verhütung  
von Säneckenfraß, Ausfrieren der Saat, Düngung  
der Obstbäume, der Gartenpflanzen, sowie über die  
Frage: Warum bei uns das Kraut nicht in er-  
wünschtem Maße gedeiht. Schätzenswerte Erfahrungen  
über Anwendung von Kainit konnte Kaufmann  
Roth in Ottenhausen mitteilen. Ueber Dün-  
gungsversuche mit Kalk, Ammonial, Superphosphat,  
Thomasmehl berichtete Vorstand Schäpler in

Schwann. Für alle vorgebrachten Fragen gab der  
Vortragende die praktischen Winke und wissenschaft-  
liche Begründung, so daß die zahlreich Anwesenden  
sich erst mit einbrechender Nacht auf den Heimweg  
begeben konnten, sichtlich befriedigt von dem Ge-  
hörten und dem anregend verlaufenen Nachmittag.  
Wäge der Vortragende sich bald wieder zu solcher  
Belehrung in unserem Bezirk einfinden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Karlsruhe, 11. Febr. Heftige Erdschöbe, von  
unterirdischem Rollen begleitet, wurden gestern nach-  
mittag zwischen 3 und 4 Uhr in verschiedenen Orten  
Mittel-Badens verspürt.

Frankfurt, 11. Febr. (G.R.G.) Die „Frankf.  
Ztg.“ meldet aus Basel: Von der französischen  
Grenze melden die Zeitungen: Die Franzosen haben  
die Ortschaften an der Front längs der sundgauischen  
Grenze dieser Tage geräumt, nämlich Nieder-Sept  
und Pfetterhausen.

Genf, 11. Februar. Der französische Admiral  
Dargay erklärt im „Petit Journal“, daß er die  
Ueberzeugung habe, daß die Deutschen während der  
18 Kriegsmomate große Fortschritte im Unterseeboot-  
krieg erzielt haben und daß im Falle einer neuen  
Schlacht zwischen deutschen und englischen Streit-  
kräften er es für wahrscheinlich halte, daß die Eng-  
länder sich auf unangenehme Ueberaschungen gefaßt  
machen können.

Berlin, 11. Febr. Von der russischen Grenze  
meldet die „Nat. Ztg.“: In Albanien haben die  
Bulgaren bereits Elbasan durchschritten und steigen  
in großen Kolonnen zur Küste hinab. Auch die Bul-  
garen bedienen sich der ortskundigen waffenfähigen  
Albaner als Erkundigungstruppen. — Die gegen  
Balona—Durazzo vordrückende bulgarische Armee steht  
unter dem Kommando des bekannten bulgarischen  
Generals Todorow.

Wien, 11. Febr. (G.R.G.) Das „Deutsche  
Volksblatt“ meldet indirekt aus Petersburg über  
Kopenhagen: Die Verluste der vierwöchigen russischen  
Offensivversuche in Bessarabien werden nunmehr  
mit rund 100000 Mann beziffert. Diese Verlust-  
zahl wird nicht einmal im Petersburger Kriegsmini-  
sterium zu verheimlichen gesucht.

Berlin, 11. Febr. Die „Nat. Ztg.“ meldet  
von der russischen Grenze: Russische Blätter berichten  
aus Saloniki, daß in den letzten Tagen größere  
Truppenformationen in Saloniki ausgeschifft wurden,  
so daß die gesamte Stärke des auf griechischen  
Boden befindlichen Expeditionsheeres nunmehr  
230000 Mann betrage. Auch schwere Artillerie und  
Munition wurden im Hafen von Saloniki und in  
der Bucht von Orfano gelandet.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Der auf Mittwoch den 16. Februar fällige

Vieh- und Schweine-Markt findet nicht statt.

Den 11. Februar 1916.

Stadtschultheißenamt.  
Stv. Anobel.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung  
Calmbach belegenen, im Grundbuch von Calmbach, Heft 828,  
Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 4, zur Zeit der Eintragung des Ver-  
steigerungsvermerks auf den Namen des jung Jakob Friedrich  
Seysfried, Maurers in Calmbach, und seiner Ehefrau Pauline  
Wilhelmine, geb. Partb, als Gesamtgut der Erb.Gem. ein-  
getragenen Grundstücke:

Gemeinsberül. Schätzung vom 29. Februar 1912:

Parzelle Nr. 736:	11 a 50 qm Ader am Hengstberg	200 .M
" "	121/1: 1 a 89 qm Gras und Baum- garten in Fuchsgärten,	zuf.
" "	121/3: 31 qm Gemüsegarten daselbst,	9100 .M
Gebäude "	286: 1 a 55 qm Wohnhaus und Hof- raum an der Viehgasse	9300 .M

am Mittwoch den 5. April 1916,  
vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus in Calmbach versteigert werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Mai 1914 in das  
Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch  
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor

der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und,  
wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigen-  
falls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berück-  
sichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem  
Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt  
werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes  
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-  
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Ver-  
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-  
steigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schömburg O./A. Neuenbürg, den 9. Februar 1916.

Kommissär:  
Stv. Bezirksnotar Pieper.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. B.) Armeekorps.  
Berichtigung der Bekanntmachung betreffend Beschlag-  
nahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und  
Strickwaren vom 1. 2. 16 (W. M. 1000 11. 15. R. N. A.)

Der § 17 Absatz 5 der Bekanntmachung W. M. 1000 11. 15.  
R. N. A., der jetzt wie folgt lautet:

„Jeder Anfrage ist, soweit gemäß der Ueber-  
sichtstafel bei der betreffenden Gruppe überhaupt Muster-  
karten zu übersenden sind, eine besondere Musterkarte  
(vgl. § 14) beizufügen.“

wird hierdurch aufgehoben und erhält folgende neue Fassung:  
„Jeder Anfrage ist für jede Stoffart eine be-  
sondere Musterkarte beizufügen, die bei den Handels-  
kammern erhältlich ist; nicht zu verwechseln mit der Muster-  
karte (vgl. § 14).“

Stuttgart, den 2. Februar 1916.  
Der stellv. kommandierende General  
v. Schaefer.

Von der schweizerischen Grenze. (Priv.-Tel.)  
In der französischen Presse macht sich lt. „Zeff. Ztg.“  
einige Beunruhigung bemerkbar über die verschiedenen  
deutschen Angriffe an der Westfront. Der „Tempo“  
ist der Meinung, daß der deutsche Angriff im Westen  
von Bonn bereits zum Stillstand gekommen sei,  
aber die Kämpfe im Süden der Somme eine größere  
Bedeutung beanspruchen dürften. Das „Echo de  
Paris“ bemüht sich, um die französischen Mißfolge  
zu verkleinern, den Kämpfen eine rein lokale Be-  
deutung beizumessen. Im „Petit Parisien“ weist  
dagegen der Oberstleutnant Kousser darauf hin, daß  
die erfolgreiche Minenarbeit der Deutschen, wenn sie  
sich vervielfältigen sollte, gefährlich werden könnte.  
Der militärische Mitarbeiter des „Petit Journal“,  
General Verthout, hält es für möglich, daß die  
Deutschen zu einer allgemeinen Offensive übergeben  
könnten, um die Kriegsentcheidung herbeizuführen.  
Zum Glück beweise die Tätigkeit der französischen  
Artillerie in den letzten Kämpfen, daß sich die  
französischen Armeebereite halte.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Budapest  
wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Nach einer Bul-  
var-Meldung treffen die Russen in Bessarabien  
außerordentliche Vorbereitungen. Im Versein des  
Kommandanten der russischen Truppen in Bessarabien  
sind gestern in Ismail eine militärische Beratung  
statt, nach deren Beendigung große Truppentransporte  
erfolgten. Die Verbindung mit Rumänien ist wieder  
unterbrochen. Auch die rumänische Post aus Rus-  
land ist ausgeblieben. In Bessarabien verkehren  
nur Militärzüge.

Aus Paris. (Priv.-Tel.) Der Berichterstatter  
des „Petit Journal“ in Rom warnt nach einer  
Meldung der „Zeff. Ztg.“ davor, den sensationellen  
Informationen Glauben beizumessen, nach denen Ru-  
mänien zu verstehen gegeben habe, daß es sich be-  
stimmt auf die Seite der Alliierten stellen werde. Der  
Korrespondent will aus guter Quelle wissen, daß die  
Lage sich in diesen Tagen keineswegs zugespitzt habe.  
Was die Frage des Ankaufs rumänischen Getreides  
durch England betreffe, so habe Bratiani leicht  
nachweisen können, daß dieser Verkauf nicht heimlich  
vorgenommen worden sei, und daß man darin keine  
feindliche Absicht gegen die Mittelmächte sehen könne.  
(W.Z.) Den 12. Februar, mittags 12.30 Uhr.

Berlin. (Ämtlich.) Ein deutsches Unter-  
seeboot hat am 8. Febr. an der Syrischen Küste  
südlich von Beirut das französische Linien-  
schiff „Suffren“ versenkt. Das Schiff sank  
innerhalb 2 Minuten.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Schömburg.  
Ein kräftiger  
**Lehrjunge**  
kann unter günstigen Beding-  
ungen sofort eintreten bei  
Reizgermeister Burthardt.

**Wald-Honig**  
kauft jederzeit Paul Wargel,  
Freiburg i. S. Angabe des Vor-  
rats sowie Preises erforderlich.

**Nach Osten!**  
Von  
Sven Hedin  
zu 1 Mk. zu haben in der  
Buchhandlung des „Enztälers“.



### Höchstpreise.

Durch die Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1916 (N. G. Bl. S. 63) sind die Höchstpreise für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut beim Verkauf durch den Erzeuger oder Hersteller an den Handel folgendermaßen geändert worden für:

- a) Weißkohl . . . . . 4 M
- b) Rotkohl (Blaukohl) und Wirsingkohl . . . . . 6 M 50
- c) Grünkohl . . . . . 6 M
- d) Kohlrüben
  - a) lange Speisemöhren
    - 1) weißfleischige (sog. Pferdendöhren) . . . . . 3 M
    - 2) rotfleischige Speisemöhren . . . . . 5 M
  - b) Karotten . . . . . 8 M
- e) Zwiebeln . . . . . 10 M
- f) Sauerkraut . . . . . 12 M

je für 50 kg ab nächster Verladestelle einschließlich handelsüblicher Verpackung.

Neuenbürg, 10. Febr. 1916. **N. Oberamt:**  
Kantmann Häfeler.

## Vieh-Verkauf.

Am Montag den 14. Februar 1916,  
von vormittags 8 Uhr ab  
haben wir in unseren Stallungen  
in Calw im Gasthaus zum „Löwen“  
einen sehr großen Transport

## erstklassiges Vieh



zum Verkauf, bestehend in:

Jungen starken Milchkühen (Schaffkühen), sehr großer Auswahl junger trächtiger Schaffkühe und hochträchtiger Kalbinnen, schöner Zugstiere und Ferkeltiere (auch paarweise), schönem Jungvieh, sowie einem ausnahmsweis schönen starken Zuchtsarren.

Hierzu laden Liebhaber freundlichst ein

**Rubin u. Max Löwengardt**  
Rexingen.

## Bekanntmachung.

Am nächsten Montag den 14. ds. Mts.,  
von morgens 8 Uhr ab,  
habe ich wieder in meinen Stallungen

im Gasthaus zum „Badischen Hof“ in Calw  
einen großen Transport

## Vieh



aller Gattungen

worunter schöne Ferkeltiere (auch paarweise), sowie schöne starke trachtige Kalbinnen und starke Einzelkühen

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

**Rubin R. Löwengardt**  
aus Rexingen.

## Zahnpraxis Fribsche, Wildbad

Hauptstrasse 75.

Sprechstunden tägl. von 1-5 Uhr.

### Neuenbürg.

## Stoffe für Konfirmandenanzüge

## Konfirmanden-Anzüge

fürs Lager fertig

## Konfirmandenanzüge nach Maß

empfiehlt zu noch annehmbaren Preisen

## Paul Wilhelm.

Hut-Lager.

Conweiler, 11. Februar 1916.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere Schwester und Schwägerin



## Rosine Fauth

geb. Scholl

heute nachmittag nach schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Der Gatte: Ludwig Fauth, Holzhändler.

Die Schwester: Marie Wild mit Gatten

Ludwig Wild, Schwann.

Die Beerdigung findet am Montag nachm. 3 Uhr statt.

## Gegen Naturschänder

vorzugehen ist ernste Pflicht der hierzu berufenen Naturfreunde, Imker, öffentl. Sicherheitsorgane und Bürger.

Anzeigen gegen die Frevler, welche zu deren Bestrafung führen, werden mit 1 M. belohnt vom

## Verein für Bienenzucht.

Ottenhausen.

Vorstand: M. Bürkle, Oberlehrer.

## Vieh-Verkauf.

Wir bringen

am nächsten Montag den 14. Februar,  
von morgens 8 Uhr ab

im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach  
einen großen Transport



## erstklassiges Vieh

aller Gattungen

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

**Rudolf u. Berthold Löwengardt**  
Rexingen.

Weitere Gaben sind dem „Frauendank“  
zugekommen von: Arnbad 35.25 M, Bernbad 59.20 M, Döbel 132 M, Engelsbrand 57 M, Gräfenhausen 90 M, Grunbach 60 M, Loffenau 143.50 M, Oberniebelsbach 48 M, Oberhausen 52.20 M, Sprollenhans 38 M, wofür den Gebenden und Sammelnden herzlich gedankt wird.

Schwann.

Sehe unter drei rittfähigen,  
6, 9 und 12 Monate alten



## Ebern

unter jeglicher  
Garantie einen dem Verkauf aus.

J. Kraß z. „Waldborn“.

## Gesucht wird tüchtiger Langholz-Fuhrknecht

bei 30-35 M Wochenlohn je  
nach Leistung.

Angebote unter Nr. 1001 an  
die Exped. ds. Blattes.

## Ein jähriges Kind

sowie einen

## jährigen Stier

verkauft

Kappler, Conweiler.



## Zahn-Praxis

F. Lück

## Bad Liebenzell

Telephon Nr. 52.

Sprechstunden:

Narwerktag v. 9-12 u. 2-5 Uhr.

Freitags geschlossen.



## Die Stimme

bleibt stets kräftig und  
wohlklingend, wenn sie  
durch Wobert-Tabletten  
gepflegt wird. Selbst bei  
Jahren besteht zur wirk-  
samen Erfrischung der  
Stimmhänder.

In allen Apotheken  
und Drogerien Nr. 1.

## Wobert TABLETTE

## Friedenspflicht-Gesuch.

Privat-, Industrie-, Ge-  
schäfts- und Landanwesen erstl.  
sonstiges Objekt b. hob. Anzahl.  
v. Interessent zu kaufen gesucht.  
Angebote m. Preis erbeten unter  
B. W. Nürnberg 2, Postfach 88.

## Gottesdienste

in Neuenbürg

am 6. Sonntag nach dem Er-  
scheinungsfest, den 13. Februar,  
Predigt 10 Uhr (2. Ge. 1, 16 ff.; Lied  
Nr. 97): Refan u. H.

Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne:  
Stadtvicar Oppenländer.

Mittwoch, den 16. Februar, abends  
8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Do- . . . . . ag, den 17. Febr., abends  
8 1/2 Uhr Bibelstunde in Wald-  
t.

Freitag, den 18. Febr., abends 8 Uhr  
Kriegswehrstunde.

## Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 13. Febr., 1/8 Uhr  
früh Beginn des Gottesdienstes.  
Jeden Mittwoch 1/8 Uhr abends  
Kriegswehrstunde.

Preis vierteljährlich  
in Neuenbürg M.  
Durch die Post bezogen  
im Orts- und Nach-  
orts-Verkehr M. 1.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.50  
hierauf 30 % Bestell-

Bestellungen nehmen alle  
Anstalten und Postämter  
in Neuenbürg die Ver-  
antwortung entgegen.

Nr. 37.

## Telegramm

(WZ.) Der  
Große Hauptqu  
Westlicher

Nach heftigen  
unserer Front im  
Franzosen abend  
de Champagne  
und drangen in  
200 Metern in u  
Auf der Co  
Rand eines vor  
josen gesprengten

Ostlicher  
Vorstöße russi  
Abteilungen wur  
der Front abgew

Balkan-Fri  
Die Lage ist

(WZ.) Den  
Große Hauptqu

Westlicher  
In Flandern i  
rietämpfen Patrou  
abteilungen in di  
Sie nahmen einig  
vor und machten  
40 Engländer zu

Englische Artill  
gestern die Stadt  
gebnis. Verluste  
wurde uns dadurd

Auf unserer Fr  
La Bassée und  
Somme litt die  
schäftigen Wetter.

In den Kämpfe  
und westlich von  
im ganzen 9 Offiz  
genommen worden.  
Maschinengewehre,  
Gerät.

Unsere Artillerie  
lungen zwischen d  
heftiges Feuer. Pa  
in den Gräben des

In der Champa  
Saint Marie à Py  
in einer Ausdehnun  
nahmen 4 Offiziere,

Nordwestlich vor  
heftige feindliche An  
An dem von de  
festen Teil unseres